

MEDIENMITTEILUNG

Schattdorf/Arosa, 30. April 2026

Heizwerk Arosa AG startet Wärmeverbund in zwei Gebieten

Der Verwaltungsrat der Heizwerk Arosa AG hat entschieden, das Projekt Heizwerk Arosa zu realisieren und mit dem Aufbau des Wärmeverbunds Arosa in die Umsetzung zu gehen. Nach dem Zuschlag der Gemeinde Arosa im Frühjahr 2025, der Gründung der Heizwerk Arosa AG im August 2025 und dem deutlichen Ja der Stimmbevölkerung zum Konzessionsvertrag im November 2025, wird mit dem Netzbau im Sommer 2026 gestartet. Damit macht Arosa den nächsten Schritt hin zu einer erneuerbaren, mit regionalem Holz betriebenen Wärmeversorgung.

Zwei Gebiete starten – drittes Gebiet folgt in einem nächsten Schritt

In einem ersten Schritt werden zwei von drei Gebieten in der Ortschaft Arosa an das Fernwärmenetz der Heizwerk Arosa AG angeschlossen (Bild 1, unten): Die Gebiete Untersee–Kulm (blau) und Neubach–Obersee (violett). Liegenschaften entlang dieser Linien können schon bald von der Fernwärme profitieren und erneuerbare Wärme aus regionalem Holz beziehen.

Das Gebiet Oberdorf (rot) - oberhalb der Poststrasse - bleibt fest in der Planung und kann in einem nächsten Schritt erschlossen werden. In diesem Gebiet haben sich bisher noch nicht genügend Wärmeabnehmer für einen Anschluss entschieden, sodass die wirtschaftliche und energetische Basis für einen Wärmeverbund noch nicht gegeben ist. „Wärmeverbünde funktionieren dann besonders gut, wenn auf engem Raum viel Wärme benötigt wird“, erklärt Simon Zraggen, Geschäftsführer der Heizwerk Arosa AG. „Entscheidend ist dabei auch, dass neben vielen kleineren Anschlüssen einige Schlüsselkunden am Netz sein müssen, welche die Grundlast tragen.“ Je mehr Betriebe und Liegenschaftsbesitzende sich in den kommenden Monaten für einen Anschluss entscheiden, desto effizienter kann das Netz ausgelegt werden.

Attraktive Förderbeiträge und Planungssicherheit

Wer sich bereits 2026 für einen Anschluss entscheidet, profitiert von den heute bekannten kantonalen Förderbeiträgen für den Anschluss an ein Wärmenetz. Diese Förderbeiträge sind im heutigen Umfang im Kanton Graubünden noch bis Ende 2026 gesichert; nach Zusicherung der Fördergelder bleibt bis zu fünf Jahre Zeit für die Umsetzung. Zusammen mit dem Förderprogramm des Kantons Graubünden reduzieren sich die Investitionskosten der Wärmekunden deutlich und das erleichtert den Umstieg von fossilen Heizungen auf erneuerbare Lösungen.

Weniger Abhängigkeit

Arosa deckt seine Wärme heute noch mehrheitlich mit Heizöl – verbunden mit Preis- und Lieferisiken. Der Wärmeverbund Arosa bietet dazu eine erneuerbare Alternative: Er nutzt Holz aus der Region, verkürzt Lieferketten, entlastet den

Strassenverkehr, stärkt die Versorgungssicherheit in einer geopolitisch unsicheren Zeit und generiert Wertschöpfung vor Ort.

Der Wärmeverbund ist im Energiemasterplan Arosa als zentrale Massnahme verankert und unterstützt die energetischen und klimapolitischen Ziele von Gemeinde, Kanton und Bund. Gemeindepräsidentin Yvonne Altmann betont: „Mit dem Wärmeverbund setzen wir einen wichtigen Baustein unseres Energierichtplans um und machen Arosa unabhängiger von fossilen Energien. Damit dieses Projekt seine volle Wirkung entfalten kann, brauchen wir aber noch weitere grosse Energieabnehmer, die sich anschliessen.“

Arosa Tourismus sieht im Projekt einen wichtigen Beitrag zur Destinationsstrategie «Arosa 2030»: Erneuerbare Wärme stärkt das Nachhaltigkeitsprofil von Arosa und wird von Gästen, Verbänden und Veranstaltern zunehmend stärker gewichtet bei der Auswahl der Destination. Neben den Gemeindegemeinschaften haben sich auch die Arosa Bergbahnen für den Wärmeverbund entschieden: „Als Bergbahnen wollen wir auch beim Ersatz der Ölheizungen in den eigenen Liegenschaften durch ein umweltfreundliches Heizsystem eine Vorbildfunktion einnehmen“, erklärt die Geschäftsleitung der Arosa Bergbahnen.

Arosa Energie bezeichnet den Wärmeverbund als willkommene Alternative zu Wärmepumpen, um die Substitution von Erdölbrennstoffen voranzutreiben. Insbesondere kann damit die Zunahme des Elektrizitätsbedarfs im Winterhalbjahr gedämpft werden, denn die Produktion aus eigenen Kraftwerken reicht bereits heute - gerade in den kältesten Monaten - nicht aus, um den Bedarf im eigenen Versorgungsgebiet zu decken.

Zeitplan des Wärmeverbunds Arosa

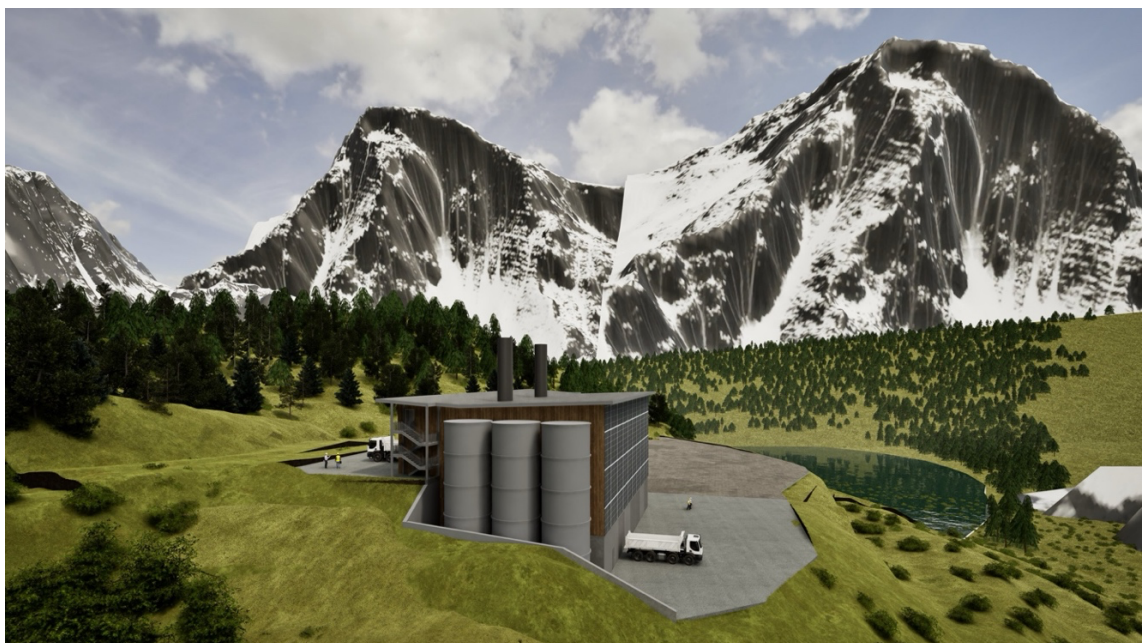
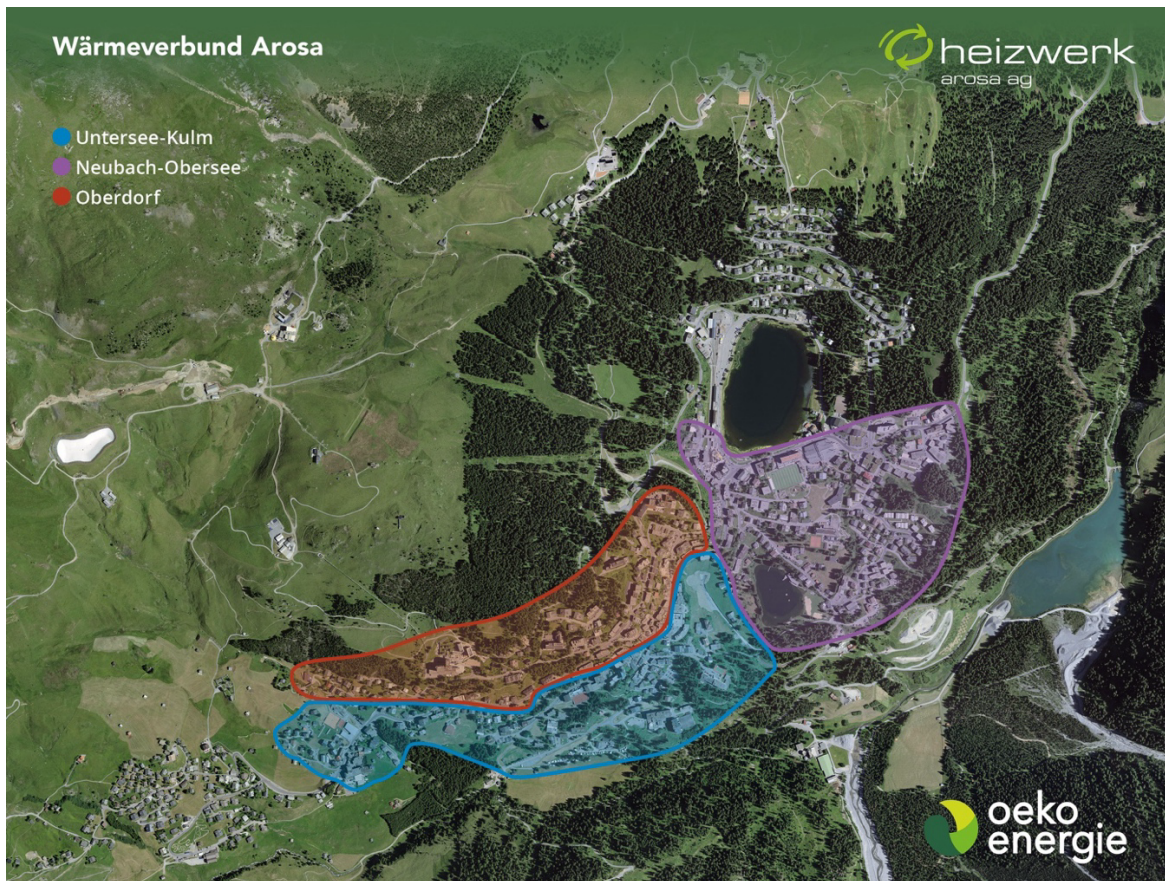
- 2026: Start des Netzbaus im Gebiet Untersee–Kulm, prioritär entlang von Strassenabschnitten mit gleichzeitig geplanten Sanierungen.
- 2027/2028: Weiterer Leitungsbau und Bau des Heizwerks in der Bruchhalda (Bild 2, unten).
- Gemäss Planung ab Herbst 2028: Erste Wärmelieferungen aus dem Heizwerk in der Bruchhalda an alle angeschlossenen Liegenschaften.

Option drittes Gebiet „Oberdorf“- oberhalb der Poststrasse

Bis Ende 2026 entscheidet die Heizwerk Arosa AG, ob und in welchem Umfang das Gebiet oberhalb der Poststrasse in das Fernwärmenetz integriert werden kann – ist im Wesentlichen abhängig von den bis dahin vorliegenden Absichtserklärungen. Zu diesem Zeitpunkt muss auch die endgültige Grösse und der Leistungsbedarf des Heizwerks festgelegt werden, damit die Bauvorbereitungen gestartet werden können.

Ein Projekt für ganz Arosa

Mit dem Entscheid des Verwaltungsrats und dem Start in den Gebieten Untersee-Kulm und Neubach-Obersee ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Das Ziel der Gemeinde und der Heizwerk Arosa AG ist klar: Der Wärmeverbund soll sich langfristig zu einer Lösung entwickeln, von der möglichst das ganze Dorf profitiert.



Die Heizwerk Arosa AG ist eine 100%-Tochtergesellschaft der oeko energie ag. Sie ist verantwortlich für Planung, Bau und Betrieb des Heizwerks Arosa sowie des dazugehörigen Fernwärmenetzes. Ziel der Gesellschaft ist es, Arosa langfristig mit erneuerbarer, lokal produzierter Wärme zu versorgen und so einen Beitrag zu einer klimaverträglichen Energiezukunft der Destination zu leisten. Die Heizwerk Arosa AG hat ihren Sitz an der Alteinstrasse 4b in Arosa.

Die oeko energie ag mit Sitz in Schattdorf (UR) ist eine Dienstleisterin rund um erneuerbare Energien. Sie plant, baut und betreibt Heizwerke, Verteilnetze und Fernwärmeanlagen mit Holz als Energieträger. Drei etablierte Heizwerke – Uri, Gotthard und Engelberg – machen die oeko energie ag zur Pionierin für erneuerbare Fernwärme in der Schweiz. Mit dem Heizwerk Arosa realisiert das Urner Unternehmen sein viertes und jüngstes Projekt.

Kontakt für Rückfragen

Heizwerk Arosa AG
Simon Zraggen, Geschäftsführer
+41 81 511 23 50
arosa@oekoenergieag.ch
www.oekoenergieag.ch

Daniela Gisler
danielagisler.com